

Wiltrud Weber and the Freiburg Accordion Orchestra

"The convincing and authentic performance of Soprano Wiltrud Weber played a definitive role in the successful concert evening."

Die Zeit zwischen Abendrot und Morgenröte als Konzertthema

Das Freiburger Akkordeon-Orchester begeisterte in der Nimburger Bergkirche mit einem anspruchsvollen Programm.



Sopranistin Wiltrud Weber und Dirigent und Solist Volker Rausenberger (rechts) trumpten in der Bergkirche auf. Foto: Karlernst Lauffer

TENINGEN-NIMBURG. Zu einer musikalischen und literarischen Reise hatte der Freundeskreis "Musik in der Nimburger Bergkirche" eingeladen. Zu Gast: Das Akkordeon-Orchester aus Freiburg unter der Leitung von Volker Rausenberger – das begeisterte mit einem ausdrucksvollem Programm unter dem Titel "From dusk till dawn".

Es war nicht die Nacht der Liebenden, die hier dargestellt wurde, sondern die Zeit zwischen Abendrot und Morgenröte, in der die Gedanken lebendig werden und die Erinnerungen wiederkommen. Volker Rausenberger hatte eine sinnträchtige Auswahl von Liedern, Gedichten und Gedanken gefunden, die sich gegenseitig zu befruchten schienen. Da konnte man sich die tanzenden Engel, von denen die Sopranistin Wiltrud Weber sang, bildlich vorstellen, lieferte doch Antoine de Saint Exupéry die entsprechenden Worte.

Der Dirigent schien die ganze Welt und sämtliche Zeiten durchkämmt zu haben. So führte er zum Beispiel die Lyrik vom "Wanderer" des Italieners Giuseppe Ungaretti mit dem "Wanderer an den Mond" von Franz Schubert zusammen. Die Sopranistin beschrieb die Eindrücke "Après un rêve" von Gabriel Fauré, der von 1845 bis 1924 lebte. Auf der anderen Seite war Johann Sebastian Bach mit einem Choral zu hören, der zweihundertfünfzig Jahre älter war – und noch weiter ging es in die Geschichte zurück mit dem "Morgen-Sonett" von Andreas Gryphius.

Eigentlich hätte man sich dieses Programm als Monolithen vorstellen können, weil Worte und Töne ein Ganzes bildend ineinandergriffen. Doch das Akkordeon-Orchester unter Volker Rausenberger forderte durch seine Präzision und Ausdrucksfähigkeit häufigen und herzlichen Beifall.

Entscheidenden Anteil an dem Gelingen dieses Abends hatten mit Sicherheit die überzeugende Sopranistin Wiltrud Weber und auch der Sprecher Hans-Josef Schöneberger, Fernsehjournalist und Nachrichtensprecher, der den Gedanken der Dichter den gebührenden Raum schuf.

Wenn man in dem großartigen Programm einen Höhepunkt suchte, fand man ihn im Zusammenspiel von Philipp Schiemenz (Cello) und Volker Rausenberger, bei einer Komposition aus der russischen neuen Musik, für Cello und Knopfharmonika geschrieben – diese forderte den beiden Instrumentalisten musikalische Glanzleistungen ab.